

29. Januar 2015



Das kleine Schwarze

Darf man Damen den Dresscode „Kleines Schwarzes“ vorgeben? Und gibt es eine klare Definition, wie dieses „Kleine Schwarze“ auszusehen hat? Welchen Schnitt hat es und aus welchem Material sollte es bestehen?

Schlicht, schwarz, kurz

Ganz strenge Vorgaben gibt es für das „Kleine Schwarze“ nicht: Es ist schlicht, schwarz, kurz, Figur umschmeichelnd geschnitten und aus einem hochwertigen (aber angenehmen und bequemen) Stoff.

Variationen gibt es beim Material, bei der Länge (knielang oder etwas kürzer), der Armlänge (mit Arm, Halbarm oder ohne) und beim Ausschnitt (z. B. offen, mittel, geschlossen, mit Stehkragen, als Rolli). So kann jede Frau ein Modell wählen, das ihr für die meisten Anlässe angemessen erscheint und in dem sie sich wohlfühlt.

Dresscodes werden nur für den Herrn formuliert, z. B. „dunkler Anzug“. Die Dame hat immer eine größere Auswahl, was sie anziehen kann. Eine Möglichkeit ist das „Kleine Schwarze“, vorschreiben lässt sich dies aber nicht.



Coco Chanel ist die Erfinderin des „Kleinen Schwarzen“

Erfinderin des „Kleinen Schwarzen“ ist übrigens Coco Chanel: Zu ihrer Zeit waren Damen oft opulent geschmückt – fast wie Weihnachtsbäume. Coco Chanel schaffte das Korsett ab und verzichtete auf alles, was überflüssig war. Stattdessen setzte sie auf schlichte Eleganz. Damals endete das „Kleine Schwarze“ übrigens kurz unterhalb des Knies – das war für damalige Verhältnisse revolutionär und skandalös.

